BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

Kongress Pflege
Berlin | 24. – 25.1.2020

Springer Pflege

Praktische Ausbildung neu und anders denken! Bildungsauftrag im Arbeitsprozess

Anke Jakobs
Berlin

Christina Heinze
Magdeburg

Themen

- veränderte gesetzliche Grundlagen ab 2020
- Konzepte und Modelle für die praktische Ausbildung
- Aufgaben(ver)teilung und Ideen für Praxisanleitung und Praxisbegleitung

© A. Jakobs, C. Heinze

Rechtliche Grundlagen

PflBG und PflAPrV sind **die** Grundlagen für die Ausbildung:

- § 4 vorbehaltene Tätigkeiten PflBG
- § 5 Ausbildungsziel PflBG
- § 7 Dauer und Struktur der Ausbildung PflBG
- § 3 praktische Ausbildung PflAPrV
- § 4 Praxisanleitung PflAPrV
- § 5 Praxisbegleitung PflAPrV
- Anlage 6 Rahmenausbildungsplan BIBB

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 vorbehaltene Tätigkeiten PflBG

Quelle: https://familie-pforzheim.de/

Pflegeprozess steht im Mittelpunkt

somit

der Mensch steht im Mittelpunkt

somit

nicht nur die Ablauforientierung

nicht nur das Erledigen von Tätigkeiten

“**sicht**bar werden” für den Auszubildenden in den täglichen Routinen

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

§ 5 Ausbildungsziel PflBG

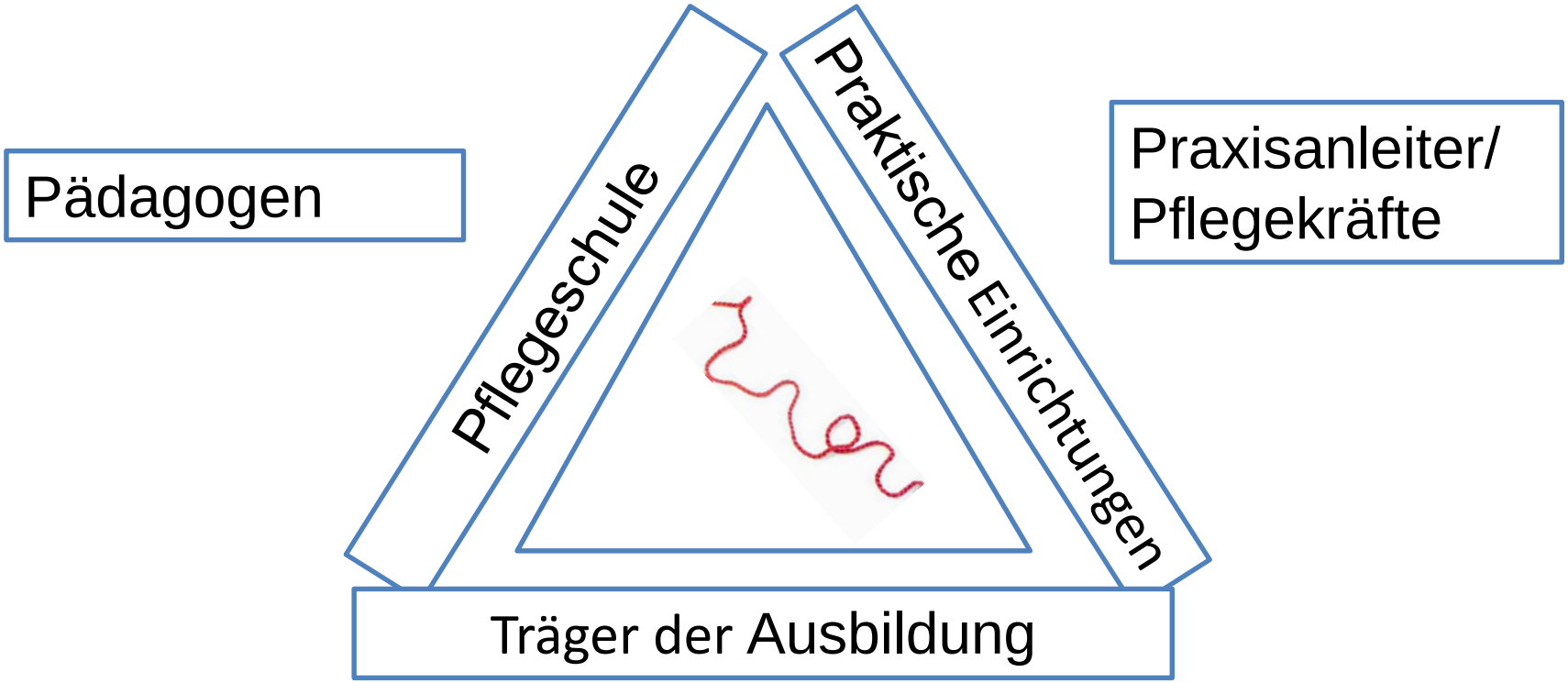
PflBG und PflAPrV
Praktische Ausbildung =
Verantwortung in der Praxis

Ausbildungsziel	Schwerpunkt
„… selbständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen aller Altersstufen in akut und dauerhaft stationären sowie ambulanten Pflegesituationen…“	Lebensphasen und Institutionen übergreifend
„… erforderlichen fachlichen, personalen Kompetenzen einschließlich der zugrundeliegenden methodischen, sozialen, interkulturellen und kommunikativen Kompetenzen … sowie der Fähigkeit zum Wissenstransfer und zur Selbstreflexion.“	kompetenz-orientiert
„Pflege … umfasst präventive, kurative, rehabilitative, palliative und sozialpflegerische Maßnahmen - zur Erhaltung, Förderung, Wiedererlangung oder Verbesserung der physischen und psychischen Situation …, - … ihre Beratung sowie ihrer Begleitung in allen Lebensphasen und die Begleitung Sterbender.“	mehrdimensional
„… erfolgt entsprechend dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse…“	wissenschaftlich begründet
„… auf der Grundlage einer professionellen Ethik“ „.. ein professionelles ethisch fundiertes Pflegeverständnis … entwickeln.“	ethisch fundiert
„… berücksichtigt die konkrete Lebenssituation, des sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrunds, die sexuelle Orientierung sowie die Lebensphase …“	lebenswelt-orientiert
„… unterstützt die Selbstständigkeit der zu pflegenden Menschen und achtet deren Recht auf Selbstbestimmung.“	autonomie-fördernd der Pflegebedürftigen
„… wird ein berufliches Selbstverständnis entwickelt und gestärkt.“	autonomie-fördernd, professions-fördernd

© A. Jakobs, C. Heinze

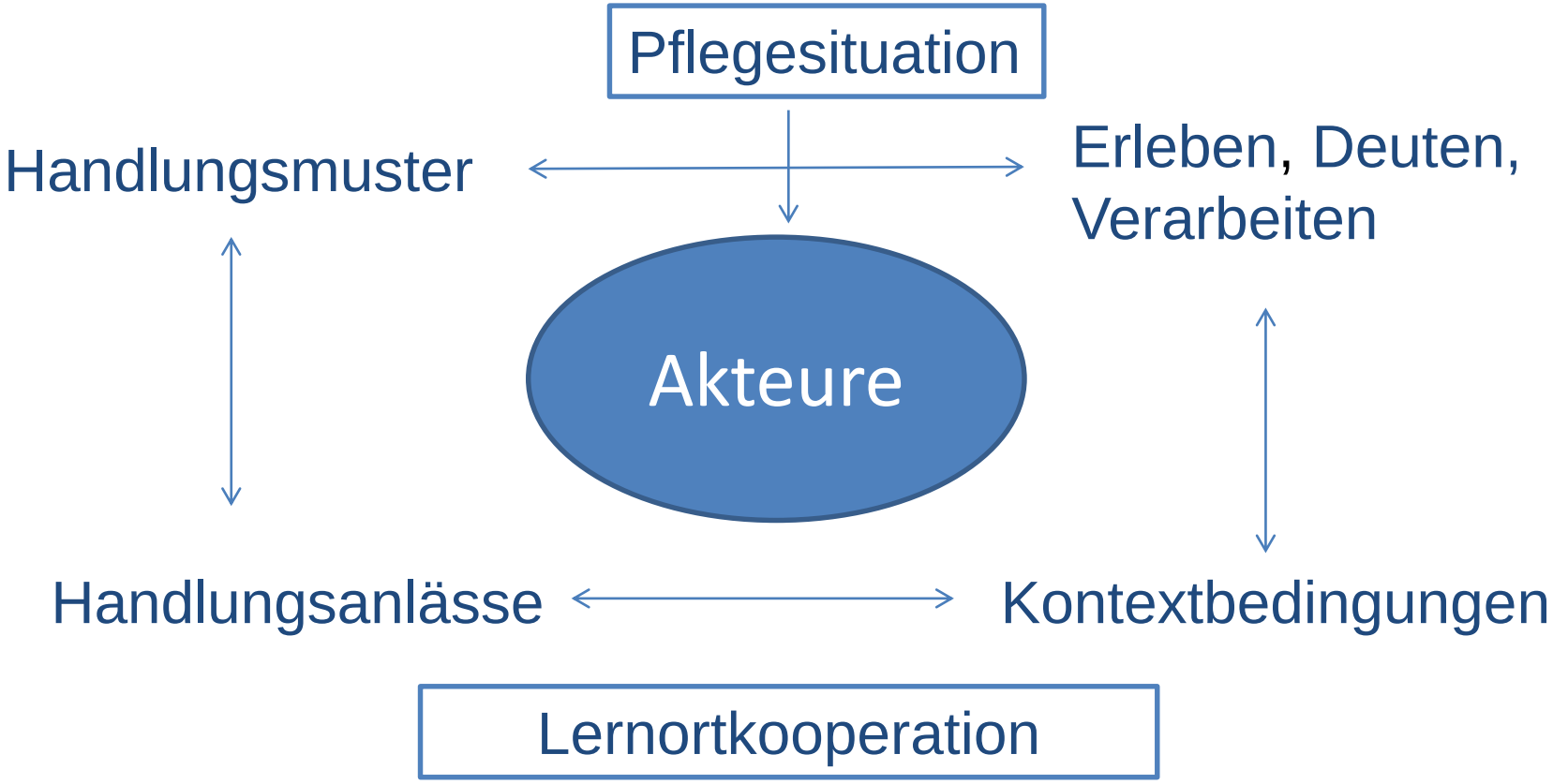
§3 praktische Ausbildung PflAPrV

Lernortkooperation-Akteure



© A. Jakobs, C. Heinze

Situationsmerkmale



© A. Jakobs, C. Heinze

Was ändert sich?

- Verantwortung für den praktischen Lern-/Arbeitsort
- 10 % strukturierte Praxisanleitung
- Verantwortung für Probezeit und Zwischenprüfung (Länderregelungen)
- Zwischenzeugnisse und Vornotenregelung (25% der Prüfungsnote)

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

Was ändert sich?

- Fehlzeitenerfassung in den Pflichteinsätzen & über 3 Jahre Ausbildung
- Wert der Bildungsarbeit neben Patientenversorgung

- Pflegeschulen als zentraler Punkt zwischen den verschiedenen Praxispartnern

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 Praxisanleitung

§ 4 Praxisanleitung PflAPrV:

Aufgabe der Praxisanleitung ist es, die Auszubildenden schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben als Pflegefachfrau/-mann heranzuführen…..

© A. Jakobs, C. Heinze

Logik der Praxis

handlungsorientierend, handlungsinitiierend, lernen im Handlungsvollzug

Lernen = überwiegend intuitiv, beiläufig und eher unbewusst, automatisch, nicht-selektiv, überwiegend ungeplant und scheinbar mühelos

Ziel = **Einlassen in** die Pflegesituation, dessen ganzheitliche **Erfassung** und Beurteilung **in der** Handlungssituation

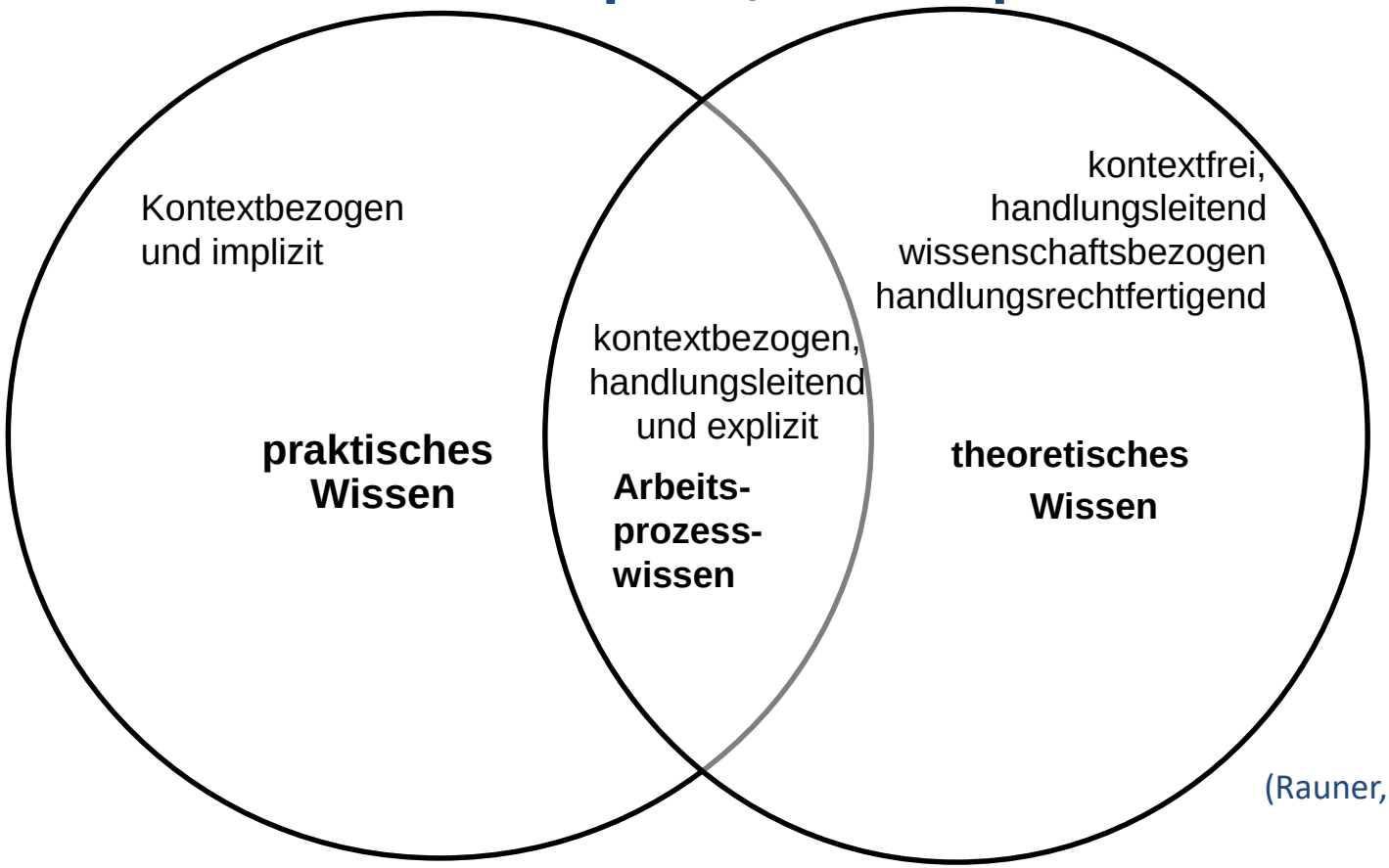
implizites, informelles Wissen = praktisches Wissen / Anwendungswissen

Bohrer 2013

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 Praxisanleitung

90% implizit, 10% explizit



(Rauner, 2007)

Lernortkooperation ist der Schlüssel und somit **keine** lineare Abhängigkeit von Theorie und Praxis

Lerngegenstände in der Praxis

Pflegerische Einzelhandlung planen, durchführen, gestalten

Technik planen, ausführen; Situation wahrnehmen, beurteilen, einschätzen; situatives Ausgestalten; Kontakt und Beziehung gestalten; Informieren der Pflegebedürftigen und Aushandlungsprozesse gestalten; Position beziehen und Zusammenarbeit gestalten

Arbeitsplatzorganisation erfassen, Pflegearbeit organisieren

Umgang mit dem Faktor Zeit; Umgang mit der Abfolge der pflegerischen Handlungen; Kontaktgestaltung mit den Pflegebedürftigen/Angehörigen

Aufmerksam-sein

Urteilsbildung lernen

Bohrer 2013; Fichtmüller, Walter 2007

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 Praxisanleitung

Ideen für die Anwendung

Praxisanleiter*innen /Team folgen der Logik des impliziten Wissens (90% des praktischen Einsatzes)

Mentor-/Menteesystem
Bezugspflege, Shadoing
Bezugsperson/Modelllernen
Schulstation/Ausbildungsstation
(eigene Verantwortung für Patientengruppen)
Auszubildende leiten Auszubildende an
Lernen in der täglichen Routine/ in der Situation
....

Praxisanleiter*innen benötigen eine **Freistellung von der Patientenzahl**

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 Praxisanleitung

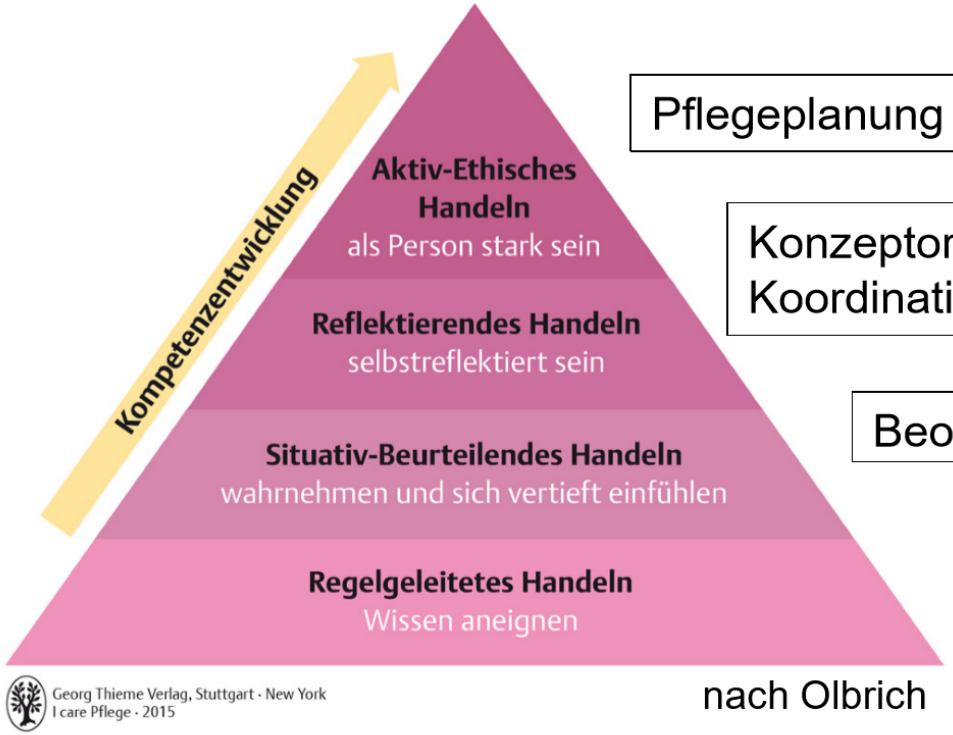
Ideen für die Anwendung

Praxisanleiter*innen folgen der Logik des Arbeitsprozess-wissens
(10% geplante Anleitung des praktischen Einsatzes)

- Anwenden von Arbeitsaufgaben zu den Lerngegenständen
- strukturierte Anleitung
- Gruppenanleitung
- Demonstration, Üben, Reflektion
- Pflegevisiten
- ….

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 4 Praxisanleitung



nach Olbrich

Pflegeplanung – Prozessteuerung - Evaluation

Konzeptorientierung, Fallverstehen, Praxisverstehen
Koordination der Dienstleistungserbringung

Beobachtung und Empathie

Funktionsorientierung:
Pflege-Tätigkeiten und Gefühlsarbeit

Olbrich 2018

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberu

Kompetenzentwicklung in Beziehung zu den Lernsettings

	Patienten-orientierung Wittneben (2009)	Pflege-kompetenz Olbrich (2018)	Arbeitsbezogenes Lernen nach Dehnbostel			
			Arbeitsgebundenes Lernen		Arbeits-verbundenes Lernen	Arbeits-orientiertes Lernen
			Implizites Wissen	Arbeits-prozess-wissen		
Kompetenzebenen	Handlungs-orientierung	Aktiv-ethisches Handeln	Lernen am Modell, situierte Anleitung	Lernen mit Arbeits-aufgaben und durch Reflektion	Lernen mit Lernaufgaben und in Lernort-kooperation durch verschiedenste Projekte	Lernen in Lernsituationen
	Krankheits-orientierung Verhaltens-orientierung	Reflektieren-des Handeln				
	Symptom-orientierung	Situativ-beurteilendes Handeln				
	Ablauf-orientierung/ Verrichtungs-orientierung	Regelgeleite-tes Handeln				

Jakobs, 2019 – eigene Abb.

§ 5 Praxisbegleitung

§ 5 Praxisbegleitung:

- Lehrkräfte betreuen die Auszubildenden insbesondere fachlich (Erfassen des Begründungswissens) und unterstützen die Praxisanleitenden

- „besuchen“ die Auszubildenden im Orientierungseinsatz, in den 5 Pflichteinsätzen, im Vertiefungseinsatz → Reflektion von Person, Prozessen und Fachlichkeit

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

§ 5 Praxisbegleitung - mögliche Formen

- Lernberatungsgespräche
- moderierte kollegiale Beratung der Auszubildenden
- benotete Begleitungen
- Zwischenprüfungen/Prüfungsvorbereitungen
- Teilnahme an Praxisanleiterforen/-stammtischen in den Einrichtungen etc.

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

§ 5 Praxisbegleitung - Aufgaben

- den roten Faden durch die Ausbildung ziehen

- Verbindung zu den Curricularen Einheiten des Rahmenlehrplans, den Kompetenzen, den Tätigkeiten und Prozessen in den praktischen Einsatzgebieten herstellen

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

§ 5 Praxisbegleitung - Aufgaben

- regelmäßige geplante und strukturierte Gespräche mit den Auszubildenden in den Einrichtungen
- Möglichkeit des inhaltliches Einbringens der Auszubildenden durch eigene Erfahrungen, durch erlebte Pflegesituationen, etc.

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 5 Praxisbegleitung – Aufgaben

- in Absprache mit der Einrichtung das Durchführen von Lernaufgaben nach den curricularen Einheiten (CE)

- Führen von Einzelgesprächen mit den Auszubildenden <u>und</u> Vertretern des Trägers der Ausbildung

© A. Jakobs, C. Heinze

BLGS
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

Rahmenausbildungspläne

1. Jahr

schrittweises Heranführen
erste Aufgaben
geringen Grad an Pflegebedürftig-keit

2. Jahr

zunehmend selbstständig Aufgaben

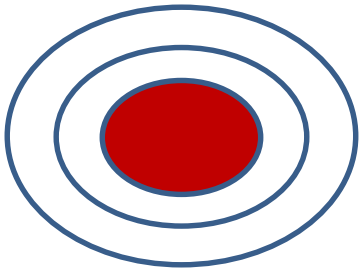
geringen Grad an Pflege-bedürftigkeit

3. Jahr

zunehmend selbstständig Aufgaben

mittleren Grad an Pflege-bedürftigkeit

fachlich fundiert Aufgaben bei zu pflegenden Menschen mit einem hohen Grad an Pflege-bedürftigkeit



Vgl. Monika Heuvelmann

© A. Jakobs, C. Heinze

§ 5 Praxisbegleitung - Fazit

Lernaufgaben aus der Theorie in die Praxis

und

Lern- /Arbeitssituationen aus der Praxis in die Theorie

können

die Kompetenzentwicklung bei den Auszubildenden

im Sinne §5 Ausbildungsziel PflBG

erzielen

© A. Jakobs, C. Heinze

Ruhe bewahren -

miteinander reden und gestalten

- und aktiv bleiben!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christina Heinze
Bildungszentrum für
Magdeburg

heinze@blgsev.de

Anke Jakobs
Berliner Bildungscampus
für Gesundheitsberufe
gGmbH

jakobs@blgsev.de

Quellen

Bohrer A. (2013): Selbstständigwerden in der Pflegepraxis. Wissenschaftlicher Verlag Berlin
Fichtmüller F., Walter A. (2007): Pflegen lernen. V&R unipress. Göttingen
Olbrich Ch. (2018): Pflegekompetenz, 3., überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Hofgrefe Verlag
Rauner F. (2002): Berufliche Kompetenzentwicklung – vom Novizen zum Experten. In Dehnbostel P. Hrsg.: Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen. Edition sigma. Berlin. S.1-18
Rauner F. (2007): Praktisches Wissen und berufliche Handlungskompetenz. Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. S. 58-68
Pflegeberufereformgesetz im Bundesgesetzblatt unter www.bundesgesetzblatt.de
Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung im Bundesgesetzblatt unter www.bundesgesetzblatt.de